

AUTISMUS SYMPOSIUM FRANKREICH: PARIS 23 - 24 MAERZ 2002

Biologische Annäherungen an den Autismus

Uebereinstimmungen und Kontroversen verschiedener Teile des Rätsels,
Nahrung - Stoffwechsel - Verdauungsschwierigkeiten und Immunität - Schwermetalle

In den letzten Jahrzehnten sind grosse Fortschritte in dem Verständnis um die Verhaltensschwierigkeiten, die mit dem Autismus zusammenhängen erreicht worden und der Gebrauch der erzieherischen Angleichungen, die daraus erwachsen sind, bringen gute Resultate, so sie von kompetenter Seite ausgeführt werden.

Vom medizinischen und biologischem Standpunkt hat die Forschung Fortschritte gemacht, (Scanner, EEG, Genetik), aber eine Anzahl verschiedener Bereiche sind aus verschiedenen Gründen nicht genug erforscht worden, was sehr bedauerlich ist, wenn man an die nicht unerhebliche Wichtigkeit in der Medizin denkt und dem potentiellen Interesse für eine Anzahl von Kindern.

Autismus Frankreich hat dieses Symposium in Paris mit dem Ziel organisiert, diese Themen diskutieren zu können, um Familien und Professionelle so gut wie möglich zu informieren, aber ebenfalls, um eine dynamische Zusammenarbeit zwischen Medizinern, Forschern und Familien um dieses Thema herum, zu erreichen.

Folgende Themen kamen zur Sprache :

- Verdauungsschwierigkeiten
- Eingriff durch Diäten (glutenfrei und kaseinfrei, Zufuhr von Vitaminen/ Spurenelementen, Zufuhr essenzieller Fettsäuren ...)
- Phänomen (dysbiose) gestörter Darmfunktionen (Candida albicans)
- Tests in Laboratorien
- Ernährungsallergien und Autismus
- Störungen des Abwehrsystems (Immunität) und/oder Autoimmunität, die in den Familien von Autisten gefunden wurden
- Epilepsie und Nahrung (Rotationsdiäten, hypoallergene Diäten, Diäten ohne Gluten und/oder Kasein)
- Schwermetalle und Autismus
- Hormoneller Eingriff (Sekretin)
- Nahrung und Hyperaktivität

Das Symposium adressierte sich an Mediziner der diversen medizinischen Disziplinen genauso wie an Eltern und die verschiedenen Berufssparten, die sich mit dem Autismus beschäftigen.

Die Konferenz betraf die verschiedensten Themen, die immer noch, aus den verschiedensten Gründen und mehr oder weniger Objekt von Kontroversen sind, jedenfalls in Frankreich.

Das ist auch der Grund warum zuerst einmal eine Elternvereinigung diese Konferenzen organisieren muss, so dass endlich diese Themen in Frankreich zur Sprache kommen können und Professionelle, sowie Eltern kommen können, um sich zu informieren und zu diskutieren.

Die Verhandlungspartner, die gekommen sind, tragen selber die Verantwortung und « Autisme France » übernimmt keine Bürgschaft.

« Autisme France » hat sich darum bemüht, ein Maximum an Informationen zu liefern, dass die Vortragenden aus dem Ausland richtig übersetzt wurden und widersprechende Meinungen während der « Fragen- und Antwortzeit » gestattet sind, um das Verständnis für die Themen zu unterstützen.

Vorsorge war getroffen worden, dass :

- in den Grenzen des möglichen, diejenigen eingreifen konnten, die die Themen am besten kannten. Entweder waren sie selber Initiatoren oder sie hatten spezielle Erfahrungen
- den französischen Vortragenden die Möglichkeit gegeben wurde einzugreifen, wenn sie nicht unbedingt der gleichen Meinung waren
- genügend Zeit für Fragen und Antwort vorgesehen wurde.

- die Nachricht, dass einer Konferenz abgehalten wurde, auch bei Professionellen (Hausärzten, Forschern etc.) zu verbreiten, die nicht unbedingt den Autismus kennen, aber deren Kompetenzen mit den abgehaltenen Themen übereinstimmen.

Alle Vortragenden, akzeptierten ohne Bezahlung zu kommen, obwohl ihre Zeit knapp und mehr als ausgefüllt ist. Wir haben bedauert, dass Dr. Andrew Wakefield wegen eines Ernstfalles in seiner Umgebung nicht kommen konnte. Paul SHATTOCK hat sich wirkungsvoll darum bemüht ihn auf dieser Konferenz zu vertreten.

Wie Mme. Marie Claude URBAN, Präsidentin von Autismus Frankreich, während ihrer abschliessenden Rede für dieses Symposium, betonte : die Vortragenden kamen aus den verschiedensten Gebieten, Eltern, Hausärzte, Krankenhausärzte, Professoren verschiedener Universitäten und ein Direktor eines privaten Laboratoriums in Amerika.

Während der Konferenz erschien es mir unnötig systematische Kommentare nach jedem Vortrag zu machen, trotzdem möchte ich zweierlei richtig stellen.

Erstens : der Vortrag des Dr. William SHAW, speziell am Sonntag, da die Situation Ursache zu Missverständnissen geben könnte. Als Direktor eines privaten Laboratoriums, ausserdem amerikanisch, ist ein gewisser kommerzieller Aspekt unvermeidlich an alle seine Vorträge rund um die Welt, gebunden.

Wir haben uns auf dieser Konferenz darum bemüht die Kontakte während seiner Organisation zu begrenzen. Er konnte trotzdem bleiben, um einige der Teilnehmer zu sehen und um die Hauptgründe und Möglichkeiten eines medizinischen Tests darzustellen und zu erklären, dies war der Grund warum Autismus Frankreich ihn eingeladen hatte. Es bestand kein kommerzieller Gedanke.

Die Elemente, die bei diesen Konferenzen immer wieder zu Tage treten, sind folgende Probleme, die sie umgeben :

- die Analysen, die üblicherweise nicht bei Autisten gemacht werden, zeigen unbestreitbare Anomalien, die, wenn sie richtig erkannt werden, bei einigen zu hilfreichen medizinischen Interventionen führen können.
- alle diese Analysen können theoretisch auch in Frankreich vorgenommen werden, falls sie verschrieben werden und vor allem korrekt ausgelegt bzw. erklärt werden.
- Der aktuelle Mangel an Interesse der Mediziner an unseren Krankenhäusern diesem Wissen gegenüber, lässt den Platz für alle möglichen Initiativen offen, die mehr oder weniger strikt sind, aber trotz ihrer Imperfektion augenblicklich die einzige Möglichkeit für die Eltern darstellen.

Es bleibt also den Eltern überlassen sich nicht auf Anhieb kostspieligen Analysen auszuliefern, sondern die Informationen, die auf diesem Symposium gegeben wurden, zurechtzuschneiden und sich die Zeit zu nehmen, zusätzliche Informationen zu sammeln und darüber nachzudenken.

Die Teilnahme kompetenter Professioneller, sei es auf dem Gebiet der Krankenhausmedizin oder der Aerzte in der Stadt, ist unbedingt notwendig und es ist die Aufgabe der Eltern Hilfe zu suchen damit ihr Kind daraus Nutzen ziehen kann und genau wie alle anderen Kinder aufmerksame medizinische Hilfe bekommt.

Der zweite Punkt, den ich hier hervorheben möchte, betrifft die enorme und spektakuläre Zunahme der Autisten in verschiedenen Staaten Amerikas und in gewissem Sinne auch in England. Verschiedene Redner haben es immer wieder betont, aber es muss richtig gestellt werden, dass die etwas unklare Bezeichnung der Begriffe TED und Autismus auf der Konferenz gewisse Zweifel offen lassen. Es ist daher umso wichtiger, ernste und gründliche Diskussionen zu führen, um die wirklichen Ausmasse dieser Epidemie feststellen zu können.

Was hier besprochen worden ist, ist nur eine sehr inkomplette Darstellung, da jedes Thema der Konferenz einen Tag der Darlegungen und Diskussionen verdient hätte, um ein besseres Verständnis dieser Themen zu bekommen. Die Komplexität der Themen hängt nicht nur an seinem wissenschaftlichen Aspekt. Es erscheint ebenfalls klar zu sein, wenn sich die Debatten auf diesem Niveau bewegen würden, gäbe es schnellere Fortschritte. Auf jeder Ebene vermischt sich der menschliche mit dem wissenschaftlichen Aspekt, stört, und gibt ihm eine technische Richtung. An

diesem Punkt kann man beobachten, dass die leidenschaftliche und nicht immer strikte Art und Weise kein elterliches Monopol darstellt - ob es sich nun darum handelt zu viel zu machen oder gar nichts. In den Diskussionen, die diesem Symposium folgen, muss man daran denken, soweit wie möglich den technischen Aspekt vom Rest zu trennen.

Die logische Folge dieses Symposiums wäre ein europäisches Team der kompetentesten Personen auf den verschiedensten Gebieten, die hier besprochen worden sind, zusammenzustellen. Es sollte aus den Vortragenden und Professionellen mit denen während des Symposiums und seiner Organisation Kontakt aufgenommen worden ist, bestehen. Die Wahl der Personen sollte sich nach ihrer Kompetenz und Gewissenhaftigkeit richten.

Trotzdem sollte betont werden, dass ein grosser Teil dessen, was auf diesem Symposium berichtet worden ist, auf das Gebiet der Allgemeinmedizin gehört und dass von jetzt an Antworten angeführt werden können, so man sich die intellektuelle und finanzielle Mühe macht.

Es ist unmöglich alle Fragen generell korrekt zu beantworten, die bei den Teilnehmern dieses Symposiums auftauchen. Falls Sie mehr Informationen haben möchten, können Sie mich kontaktieren, am besten per email ansonsten per Telephone (abends nach 20 Uhr oder am Sonntag).

G. VALENT
Chargé de l'organisation du Colloque
Autisme France